

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

529 (5.12.1924) Abendausgabe

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Freitag den 5. Dezember 1924.

Eigentum und Verlagsort: Karlsruhe, Eberhardstr. 1. Verantwortlich: Dr. Walter Schneider. Chefredakteur: Dr. Walter Schneider. Schriftf. u. Verlagsbureau: Dr. Walter Schneider. Druck: Dr. Walter Schneider. Preis: 1.50 M. pro Quartal. Postamt: Karlsruhe. Postfach 10. Abonnement: 1.50 M. pro Quartal. Einzelhefte: 0.50 M. pro Stück. Ausland: 2.00 M. pro Quartal. Fernsprechnummer: 4050/4051/4052/4053/4054. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Eberhardstr. 1. Postfach 10. Telegramm: Badische Presse. Telephon: 4050/4051/4052/4053/4054. Druck: Dr. Walter Schneider. Druckort: Karlsruhe. Druckjahr: 1924. Drucknummer: 529.

Abend-Ausgabe. Verkaufspreis: 1.50 M. pro Quartal. Einzelhefte: 0.50 M. pro Stück. Ausland: 2.00 M. pro Quartal. Fernsprechnummer: 4050/4051/4052/4053/4054. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Eberhardstr. 1. Postfach 10. Telegramm: Badische Presse. Telephon: 4050/4051/4052/4053/4054. Druck: Dr. Walter Schneider. Druckort: Karlsruhe. Druckjahr: 1924. Drucknummer: 529.

Herriot und Chamberlain.

Die Pariser Zusammenkunft.

F.H. Paris, 5. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die heutigen Besprechungen zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Herriot und dem englischen Staatssekretär für Außen- und Völkerangelegenheiten Chamberlain sind nicht allzuviel Zeit zur Verfügung stehen. Die erste Zusammenkunft wird um 11 Uhr vordemnachmittag stattfinden. Für 12 1/2 Uhr ist ein Frühstück auf dem Quai d'Orsay vorgesehen. Nach diesem wird man ebenfalls die Unterredung weiter fortsetzen, aber auch nicht zu lange Zeit, da Chamberlain um 3 Uhr nachmittags dem Präsidenten der Republik einen Besuch abstattet und bereits um 5 Uhr Paris verlassen wird, um nach London zur Tagung des Völkerbundesrates zu reisen.

Der Wechsel im deutsch-englischen Handelsverhältnis.

Befriedigung in London über den Vertragsabschluss.

v. D. London, 5. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die meisten Zeitungen besprechen den deutsch-englischen Handelsvertrag ausführlich. Im großen und ganzen sind sie mit dessen Inhalt zufrieden und geben zu, daß die Vorteile, welche Großbritannien zugeflossen werden, mindestens ebenso groß sind wie die, die Deutschland zugeflossen würden. Ein einziges Blatt erwähnt die 26prozentige Ausfuhrabgabe und sagt, daß sie mit den Handelsbeziehungen beider Länder nichts zu tun habe. Mehrere Blätter legen die Betonung besonders darauf, daß es mit Freude zu begrüßen sei, daß überhaupt ein Vertrag abgeschlossen werden konnte und daß die Dinge sich seit dem Krieg so weit entwickelt haben, daß man daran denken konnte, sich über den Handel und den Austausch von Waren und Menschenmaterial zu einigen. „Aber“, fügen die „Times“ hinzu, „daß es nur bis zum 10. Jan. 1925 im Verfallener Vertrag bestimmt worden war, was in dieser Richtung geschehen solle, war man gezwungen, einen Erlaß zu finden, und Deutschland verhandelte mit anderen Nationen über Handelsverträge. Deshalb dürfte England nicht zuzustimmen. Die beiden Regierungen sind vom rein geschäftsmäßigen Standpunkt aus vorgegangen, der Vertrag ist ein rein geschäftliches Abkommen.“ Einige Bestimmungen sind der „Times“ unklar; sie meint, daß die eine oder andere Bestimmung viel genauer hätte fixiert werden können, aber danach dürfe man den Vertrag nicht beurteilen. Die Hauptsache sei, daß die wichtigsten Schwierigkeiten, welche dem Handel der beiden Länder im Wege standen, beseitigt würden. Es sei wichtig, daß der Vertrag zuerst mit England abgeschlossen worden sei und daß dadurch die beiden hauptsächlichsten kriegführenden Mächte sich nunmehr wiederum die Hände gereicht hätten.

Die Pariser Verhandlungen.

Vor der Einigung über landwirtschaftliche Fragen.

F.H. Paris, 5. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die landwirtschaftliche Frage wird heute und morgen bei den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen erörtert werden. Sie gibt zu großen Schwierigkeiten keinen Anlaß. Allerdings handelt es sich dabei hauptsächlich um Dinge, für welche die Franzosen Interesse haben, welche ihr Obst, ihr Gemüse und ihre Blumen in großem Umfang, wie dies vor dem Kriege der Fall war, nach Deutschland einführen und dabei das Meistbegünstigungsrecht genießen wollen. Heute wird auch die Frage der Einfuhr von Wein und Vikoren besprochen werden, und auch hierbei werden die Schwierigkeiten nicht allzu groß sein, sodaß also die deutschen und französischen landwirtschaftlichen Sachverständigen in der Vollziehung einen Bericht erstatten, daß sie sich über wichtige Punkte geeinigt hätten. Allerdings ist damit zu rechnen, daß Deutschland gerade bei diesen Artikeln sein Recht nicht aus den Händen läßt und den Franzosen nicht Zugeständnisse macht, ohne in irgend einer Weise dafür entschädigt zu werden.

Sicherheit und orientalisches Problem

beschränkt werden sollte und die Frage der interalliierten Sicherheit nicht einmal gestreift würde, was allerdings davon abhängt, ob Chamberlain nicht den Wunsch haben wird, gerade diese Frage anzuschneiden. Gestern morgen wurde dies mit ziemlich großer Besprechung besprochen, weil man Frankreich den Vorwurf macht, daß es hinter Englands Rücken sich mit der amerikanischen Regierung in Verbindung setze, um die Regelung des Problems der französischen Schulden gegenüber Amerika zu beginnen. Der Quai d'Orsay vertritt die Ansicht, daß die französische Botschafter in Washington mit dem amerikanischen Staatssekretär Mellon nur einen offiziellen Geschäftsverkehr haben. Aber es muß zweifelhaft erscheinen, ob diese Verbindung auf Chamberlain starken Eindruck machen wird.

Die Nachtbefugnisse der interalliierten Militärkontrollkommission zu Ende gehen

werden und daß in Rom bei der Völkerbundstagung die Ernennung einer Völkerbundskommission beschlossen werden soll, um die Stelle der interalliierten Kontrollkommissionen zu treten. Wie erwartet, soll aber Chamberlain Herriot die Erlaubnis machen, sich der Vorherrschaft der Völkerbundskommission, die künftighin Deutschlands Rüstungen kontrollieren wird, einem Franzosen übertragen zu lassen. (?) Andererseits aber wird er ihm auch mitteilen, daß von dem Genfer Protokoll keine Rede sein könne, weil hierüber erst mit den Dominions verhandelt werden müsse. In Paris macht man natürlich mit allen Mitteln dafür Stimmung, daß Chamberlain Frankreich einen Schutzvertrag anbieten möge. Vorläufig läßt sich nicht sagen, ob die Stimmung hierfür bei der interalliierten Regierung in England günstig ist. Durchaus unmöglich wäre es nicht, wenn England Frankreichs Hilfe im Orient brauchen würde. In einzelnen Pariser Zeitungen bemerkt man heute den Wunsch, daß Frankreich wiederum die Soldaten im Orient abgeben soll. Aber man hat den Eindruck, daß Frankreich diese Rolle nicht ganz gern übernehmen will, wenn es dafür den Schutzvertrag von England zugestanden erhielte und von Chamberlain die Zusage, daß England der französischen Politik gegenüber Deutschland keine Schwierigkeiten machen werde. Man hält den englischen Ministern ausdrücklich vor, daß Frankreich keine Schwierigkeiten in der gegenwärtigen Frage gemacht habe und daß diese Haltung eine Belohnung wert sei, sowohl der Politik gegenüber Deutschland, als auch bezüglich der marokkanischen Politik. Damit ist das zweite große Problem, welches heute besprochen werden muß nämlich

Neben diesen offiziellen Besprechungen in landwirtschaftlichen Fragen laufen private Unterhaltungen der Maschinenindustriellen einher, die allgemein einen günstigen Fortgang nehmen sollen. Schwieriger werden sich die Verhandlungen nächste Woche gestalten, wenn die Artikel der Chemie-Industrie und vor allem der Textilfabrikation erörtert werden sollen. Hierbei wird auch das Problem der zollfreien Einfuhr der essig- und kochsalzartigen Fabrikate eingehend besprochen werden. Man ist in Paris überzeugt, daß die schwerindustriellen Vertreter sich zu den für den 16. Dezember festgesetzten Zusammenkunft bestimmen und daß es möglich sein wird, bis zum Monatsabschluss das schwierigste Kapitel des ganzen Handelsvertrages unter Dach und Fach zu bringen.

Vor Weihnachten wird allerdings noch eine sehr schwierige Materie in Angriff genommen werden müssen. Die deutsche Delegation wird unbedingt fordern, daß ein allgemeines Niederlassungsrecht für Deutsche in Frankreich gewährt werde, daß vor allem Aktiengesellschaften das Recht haben sollen, ihre Filialen zu eröffnen. Allerdings braucht daraus, wenn dieses Zugeständnis gemacht werden sollte, noch nicht der Schluß gezogen zu werden, daß deutsche Banken sich sofort in Frankreich niederlassen werden. Auch vor dem Kriege war in dieser Hinsicht die Situation in Frankreich anders als in England. Die deutschen Großbanken hatten in Frankreich niemals eigene Niederlassungen, sondern bedienten sich nur der französischen Großbanken als Korrespondenten. Zum Teil ist diese Verbindung übrigens wieder aufgenommen, wenn auch das Geschäft nicht mehr so umfangreich ist und die deutschen Banken es vielfach vorziehen, sich durch amerikanische Banken in Paris vertreten zu lassen. Jedenfalls soll aber im Handelsvertrag vorgesehen werden, daß Aktiengesellschaften aller Art das unbedingte Niederlassungsrecht gewährt wird. Die Forderung soll noch vor Weihnachten durchgesetzt werden.

das orientalische Problem

in seiner ganzen Ausdehnung von Indien bis nach Nordafrika, die Türkei, Ägypten und Marokko getroffen. Die Franzosen wären geneigt, dann alle Zugeständnisse im Orient zu machen, wenn sie in Marokko volle Handlungsfreiheit hätten. Im großen Ganzen ist aber vorauszusetzen, daß die Konferenz der beiden Minister mit halben Zugeständnissen von beiden Seiten enden wird. Frankreich wird dem Genfer Protokoll fallen lassen, dafür aber anderweitige Zugeständnisse erhalten. England wird die Zustimmung bekommen, daß es in Ägypten freie Hand habe.

Der englisch-russische Konflikt.

Keine Beantwortung der zweiten Sowjetnote. — Rußlands Absichten auf Reval.

v. D. London, 5. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die englische Regierung beschloß, die letzte Sowjetnote unbeantwortet zu lassen. Es habe keinen Zweck, auf solche Unverständlichkeiten weiter zu reagieren, wie die der Regierung nachfolgenden Blätter sagen. Der englische Vertreter in Sibirien, der gleichzeitig bei Litauen und Estland akkreditiert ist, hat den Auftrag erhalten, nach Reval zu gehen und vorläufig dort zu bleiben. Die „Times“ weisen darauf hin, daß man sich in England über die russischen Pläne im Klaren sei. Man wisse schon lange, daß die Russen auf Reval als auf einen Hafen für ihre Flottenflotte spekulieren und habe — wie der „Daily Telegraph“ sagt — diesbezügliche Maßnahmen getroffen. In Estland hätte man es gerne gesehen, wenn eine britische Flotte vor Reval erschienen wäre, aber vorläufig sei dies noch nicht ratsam, denn die russische Flotte hätte sich auf eine unbedeutende Demonstration beschränkt. Wichtig sei, was die russische Regierung mit der Flotte im Schwarzen Meer tun wolle und mit den Resten der Flotte, die die Franzosen den Russen zurückgeben. Man wisse, daß die russische Regierung die Absicht habe, diese Schiffe nicht im Schwarzen Meer zu belassen, sondern nach der Ostsee zu bringen. Daher sei die Nachricht von Bedeutung, daß Polen es für notwendig gefunden habe, seine Flotte zu verstärken und mit französischem Kapital einen Kriegshafen zu bauen.

Vor Neuwahlen in Ägypten.

Auflösung des Parlaments am 9. Dezember?

v. D. London, 5. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Daß der König Huad die Petition der 113 Abgeordneten im Parlament aufstellte, wird auf die Tatsache zurückgeführt, daß er selbst nicht so unpopulär werden wolle, wie seine gegenwärtigen Minister, weshalb er diesen die Entlassung zuschiebe. Die Minister überließen ihrerseits die Petition ihren juristischen Beratern. Man kann aber überzeugt sein, daß das Parlament am 9. Dezember aufgelöst werden wird und daß infolgedessen die Petition weiter keine Bedeutung haben werde. Die Neuwahlen dürften der Woche nach dem 9. Dezember stattfinden. Sollte das neue Parlament dem Ministerium das Vertrauen verweigern, so müßte es ebenfalls auflösen. Die Möglichkeit einer Demission des Kabinetts Firwat Paschas wird noch immer für möglich gehalten. Die Eisenbahnen in Ägypten drohen mit dem Generalstreik.

Vermindeung der Militärkontrollkommission

in Berlin, 5. Dezember. (Drahtbericht.) Aufgrund der bisherigen Ergebnisse der Generalinspektion haben, wie die „Neue Tages Rundschau“ erzählt, die alliierten Regierungen beschlossen, die Zahl der Offiziere der Überwachungskommission um fast die Hälfte zu vermindern. Die Kommission, die zurzeit noch einen Stand von rund 180 Offizieren aufweist, soll bis Ende dieses Monats auf 100 Offiziere heruntersgesetzt werden. Eine weitere Vermindeung ist für Januar in Aussicht genommen, die wohl als Vorläufer des gänzlichen Abbaues anzusehen ist.

Nationalistische Propaganda in London?

v. D. London, 5. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Daily Mail“ behauptet heute, daß die radikalen Elemente in Ägypten sich nicht mehr damit begnügen würden, Ägypten aus dem Leben der wichtigsten englischen Vertreter in Ägypten vorzunehmen, sondern daß sie auch die Absicht hätten, ihre Aktion bis nach London auszudehnen, um dem Leben englischer Minister nachzutun. Infolgedessen hätten die wichtigsten Mitglieder des Kabinetts Baldwin gestern mit dem Londoner politischen Direktor eine Besprechung und teilten ihm die ihnen zugegangenen Drohungen mit. Es wurde beschlossen, nicht nur die Überwachung der verdächtigen Elemente zu verstärken, sondern auch jedem Minister eine Waibe zu geben, die ihn bei allen Ausgängen begleiten soll. Der Minister des Innern Sir William Robinson Hids. verteilte sofort Instruktionen, daß diese Waibe den Ministern noch für die gefristete Versammlung in der Albertshalle zur Verfügung gestellt wurde.

Der Fall Sadoul.

F.H. Paris, 5. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Fall Sadoul ist der französischen Regierung und den Linksparteien außerordentlich unangenehm. Der sozialistische Abgeordnete Leon Blum zog sich allerdings in der gestrigen Kammerdebatte geschickt aus der Affäre, indem er nicht leugnete, was er 1919 über Sadoul gesagt hatte, aber den Kommunisten den Vorwurf nicht ersparte, daß sie mit der Sadoul Angelegenheit bloß Propaganda treiben wollten. Dies scheint auch tatsächlich der Fall zu sein. Die Kommunisten entföhren heute eines wirksamen Agitationsmittels, das ihnen nun der Fall Sadoul gibt. Die Zeitungen des Linksbloks „Quotidien“, „Deuvre“, „Ere Nouvelle“ treten deshalb übereinstimmend dafür ein, daß man den Fall Sadoul rasch abschlicke und den Hauptmann begnadige, denn wenn man aus ihm einen Märtyrer mache, so würde dies nur zum Schaden der Linksparteien ausschlagen. Die „Ere Nouvelle“ erklärt, daß, wenn die Volkswirtschaft sich ihrer diplomatischen Immunität in Paris dazu bedienen wollten, um Propaganda zu treiben, man Krassin sofort seine Pässe zuweisen sollte.

Englische Note an den Völkerbund.

In Berlin, 5. Dezember. (Drahtbericht.) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Genf: Der Generalsekretär des Völkerbundes veröffentlichte eine Note Chamberlains an den Völkerbund, in der sich England jede Einmischung in den ägyptischen Konflikt verbittet.

Um die Räumung Kölns

v. D. London, 5. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Weiter erfährt aus gut informierter Quelle, daß die englische Regierung noch keinen Beschluß wegen der Räumung der Kölner Zone gemacht habe. Die Frage sei verwickelt und noch immer in Schwebe. In erster Linie habe sie internationalen Charakter und könne nur gelöst werden durch eine Besprechung zwischen Großbritannien und den Alliierten. In zweiter Reihe könne eine endgültige Entscheidung nicht getroffen werden, solange die interalliierte Militärkontrollkommission, welche jedoch eine Inspizierung der deutschen Rüstungen vornehme, ihren Bericht nicht vorgelegt habe. Der genaue Zeitpunkt der Räumung hänge deshalb von dem „guten Willen“ Deutschlands bezüglich der Reparationen und der Abrüstung ab. Deutschland habe bezüglich des ersten Punktes durch die Durchführung des Dawesplans Genugtuung gegeben. Was den zweiten Punkt anbelange, so werde bemerkt, daß die Inspizierung durch die alliierten Behörden während einer bestmöglichen Zeitpause nicht habe stattfinden können. Im Augenblick der Ruhrbesetzung und in der kurzen Zeit, die verfloßen sei, sei die Inspizierung wieder zugelassen wurde, sei es nicht möglich gewesen, einen vollkommenen und klaren Bericht über die Lage der Rüstung Deutschlands vorzubereiten.

Eine Sondermission des deutschen Gesandten in Brüssel?

F.H. Paris, 5. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Brüssel wird gemeldet, daß der deutsche Gesandte von Kellers von der Reichsregierung mit einer Sondermission beauftragt wurde, welche ihn zwinagen wird, auf einige Wochen Belgien fernzubleiben. Der deutsche Gesandte sollte Brüssel am Dienstag verlassen, ist aber leidend, weshalb er seine Reise erst nächste Woche antreten wird.

Kraffin in Paris.

F.H. Paris, 4. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der neue russische Botschafter Kraffin traf heute am 11 Uhr...

Nach seiner Ankunft in der russischen Botschaft empfing Kraffin einen Vertreter der Havas-Agentur und erklärte ihm, daß der unmittelbare Zweck seiner Anwesenheit in Paris die Wiederaufnahme normaler Beziehungen zu Frankreich und die Vorbereitung von Verhandlungen sei...

Eisenverhandlungen in Russland?

O.K. Moskau, 4. Dez. (Drahtbericht.) Wie aus Petersburg einflussreiche Nachrichten melden, haben die Sowjetbehörden begonnen, Bänder der Eismaschinen zu verkaufen...

Keine Mobilisierung der eisenischen Armee.

U. Berlin, 4. Dez. (Drahtbericht.) Die eisenische Gesandtschaft in Berlin ist von der eisenischen Regierung bevollmächtigt zu der Erklärung, daß alle Nachrichten von einer Mobilisierung der eisenischen Armee richtig und begründet sind.

Coolidge für Gemeinsamkeit der Nationen.

J.S. New York, 5. Dez. Aus Chicago wird gemeldet: Präsident Coolidge hielt vor dem Club in Chicago eine Rede, in der er Amerika vor dem Glauben warnte, daß es sich auf Grund seines materiellen Reichtums der gegenwärtigen Überlegenheit über alle anderen Nationen erfreuen dürfe...

Für die Freiheit des besetzten Gebietes.

U. Ludwigshafen, 5. Dezember. Ein bekannter englischer Publizist, der kürzlich in Paris und das Rheinland bereiste, berichtet im „Manchester Guardian“ von einer erfreulichen Besserung der allgemeinen Lage im besetzten Gebiet...

Sterne.

Von Marie Amelie von Godin.

Gerade, ehe mein Gäste kamen, um sich bei mir von Frau Albert das Sorosop stellen zu lassen, erhielt ich von Rainer Bedik ein paar Zeilen, in denen er stürmisch um mich warb...

Als Johanna von Schappungs Stimme in der Halle zu hören war, steckte ich den Brief in die nächste Lade. Mein Junge lief zu mir ins Zimmer, umschlang mich und küßte mich stürmisch...

Gleich darauf kam Rainer Bedik. Sein großes, weiches, dunkles Auge leuchtete auf, ehe er sich ritterlich über meine Hand beugte. Dies Aufleuchten seines Auges nur für mich ist mir jedesmal eine Lebenslösung...

„Sie haben meinen Brief erhalten, Baronin?“ „Ja“, entgegnete ich mit erzwungener Ruhe und wich seinem Blick aus, der mich immer wie Gewalt und Flamme überströmte.

Er hatte sich kaum neben Johanne gesetzt, als Ada Preffer und ihr Mann eintraten. Ada ganz in Schiblan, noch zarter als sonst. Ihr guter Max jagt, er sieht der Sternensunde mehr als skeptisch...

Die deutsch-italienischen Verhandlungen.

U. Rom, 5. Dez. (Drahtbericht.) Gestern mittag gegen 12 Uhr wurden im Palazzo Chigi die deutsch-italienischen Handelsvertrags-Verhandlungen durch eine Begrüßungsrede Mussolinis und der darauf folgenden Antwort des deutschen Botschafters Baron Neurath eröffnet...

Die Angelegenheiten der Repho.

F.H. Paris, 5. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Matin“ veröffentlicht einen Beschluß der Reparations-Kommission vom 28. November, der aber zweifellos nicht in der Form eines offiziellen Communiqués ausgegeben wurde...

Die Steuerreform.

U. Berlin, 5. Dez. Wie die „Neue Tagliche Rundschau“ von zuständiger Seite erzählt, ist das Finanzministerium mit der Reform der ganzen Steuerorganisation beschäftigt, die jedoch nicht vor April nächsten Jahres abgeschlossen sein dürfte...

Regierung und Aufwertungsfrage.

U. Krefeld, 5. Dez. (Drahtbericht.) Reichsinnenminister Dr. Jarres hielt gestern in Krefeld eine Rede, in der er u. a. ausführte, daß das Reichskabinett in der Aufwertungsfrage zu der Auffassung gekommen sei, daß über die ursprünglichen Vorschläge und Absichten des Finanzministers hinaus dem Reichstag Vorschläge gemacht werden könnten...

Wieder Gesandtschaften in Bayern und Sachsen.

U. München, 5. Dez. (Drahtbericht.) Nachdem durch einen Beschluß des sächsischen Ministeriums die sächsische Gesandtschaft in München am 1. Dezember 1923 aufgehoben worden ist, schweben jetzt Verhandlungen zwischen der sächsischen und der bayerischen Regierung über die Wiedereinrichtung der beiderseitigen Vertretungen...

Wahlappell der bayerischen Regierung.

U. München, 5. Dez. (Drahtbericht.) Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held hat an die bayerische Wählerschaft einen letzten Appell zu den Reichstagswahlen erlassen, worin er sich für die Heranziehung des Reiches aus dem Zeitraum der Revolution und des Irreführens antinationaler Gedankengänge äußert...

— Landau, 4. Dez. Das französische Kriegsgericht verurteilte den Kaufmann Treber aus Edenoben, der beschuldigt war, als Vorstand einer Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei die verbotene Broschüre „Schuld am Kriege“ unter seinen Freunden verbreitet zu haben, zu 10 Tagen Gefängnis und 1000 Franken Geldstrafe.

Der Haarmann-Prozess.

* Hannover, 5. Dez. (Zuspruch.) Auch am zweiten Verhandlungstag war der Zuschauerraum wieder dicht gefüllt. Oberpräsident Roske wohnte der Sitzung wieder bei. Auf eine Frage des Oberstaatsanwalts an Haarmann, ob er auch in politischen Dingen als Spiegel von Polizeibeamten verwendet worden sei, erwidert Haarmann abwehrend, daß er gar nicht wisse, was Politik ist...

Bernehmung von Grans.

fortgesetzt. Haarmann greift in die Feststellungen von Grans ein mit dem Bemerkten: „Ich will Grans nicht hineinreißen, aber er muß bei der Wahrheit bleiben. Er hat von meinem Gelde gelebt, er hat mich belogen und bestohlen.“

Grans bespricht nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben. Die Frage des Vorstehenden, ob Grans gewußt habe, daß Haarmann junge Leute tötete, verneinte Grans.

Auf Wunsch des Oberstaatsanwalts wird festgestellt, daß sich die Spitzeldienste Haarmanns auf vier bis fünf Fälle beziehen und daß er nie im Auftrag des Polizeipräsidenten, sondern privatim auf Anregung des Kommissars Müller handelte.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Grans bekreidet nach wie vor, von Haarmanns Geld gelebt zu haben, gibt aber zu, von diesem indirekt sehr viel Vorteile gehabt zu haben.

Das verzauberte Haus.

Von Wilhelm Schmidtbonn.

Der junge Dichter, mit Frau und Kindern zu eng in ein Zimmer eingeperrt, entdeckt ein Haus, das leer steht. Seltsam ist es verflochten, während jeder Raum auf der Insel mit Menschen vollgepackt ist.

Aber dafür sind es ihrer drei, vier und da öffnet sich noch ein fünftes, endlich gibt eine Tür gemeinschaftlichem Druck nach und zeigt ein sechstes. Nicht viel an Möbeln steht da, aber dafür läßt jedes Stück sich ansehen, neue Ruhe der Verwunderung gellen durchs Haus.

Hier wird ihm ein Geheimnis gemacht, schöner als ihm die Menschen wissen eines machen können, die sein Buch gar nicht gekauft haben. Man haben sich die Blumen selbst eine Lieberachtung ausgesprochen.

Der Mann, der das neue Weltwunder fand.

Von Anton Fleckners Sturm und Drang.

Von Jakob Altmaier.

Auf der Taunusbahn, Strecke Wiesbaden-Frankfurt, fahren wir täglich nach Höchst zur Schule. Jede Station brachte neuen Zug von Klassenkameraden und Freunden, die am Fenster erwarteten.

Jeden Morgen, wenn der Zug aus Eddersheim hinausdampfte, ging am Bahnhofs an einer schwarzweiß gestrichenen Schranke vorbei. Im Herbst und Winter stand dort pünktlich, auf die Minute, ein Mann im grauen Bart, die Platte über dem Budele, die Pfeife zwischen den Zähnen: Großvater Fleckner.

Als Anton das „Einjährige“ hatte, verschwand er aus Höchst und von der Bahn. Nur von seinen Brüdern erfuhren wir dann und wann von ihm. Ein's Tages hieß es: Anton hat ein Patent erfunden. Davon hatten wir kein Verständnis.

Dem Vater schien der kleine Seefahrer etwas zu wild und lustig. Zwei Jahre Seminar! Das hieß für den Zwanzigjährigen: Zeit zum Rechnen, Jirkeln, Planen, Suchen und Rechnen wieder Patient! Angenommene und zurückgewiesene. Ein großes Frankfurter Elektrizitätswerk beteiligte sich daran.

Neuer Ausbau der Erfindungen. Lenkbare Torpedos, fernsteuerbare Flugzeuge, Verbesserungen am Schiffsrudder, drahtlose Schiffssteuerung. Die deutsche Admiralität läßt sich Versuche vorführen.

Aber sicher ist, daß unter diesem fremden kleinen Volk fortgeschrittener Kommunismus herrscht weitgehend den Großen gegenüber den Kleinen. Der Laib Brot ist halb aufgefressen. Die Butter steht wie ein Bergwerk aus mit Wägen und Schächten. Selbst die meisten Stühle sind angefressen.

Bis eines Tages, nachdem Blumen und Tiere so wohlwollend aufgenommen sind, auch die Fische des Meeres nicht draußen bleiben wollen. Einem Morgens wachen die fünf Menschen auf durch ein lautes Schreien der Betten des Hauses, des Hirns, mehr in einem Traum hineingezogen als herausgerissen.

Als sie ihre Betten im Wasser schwimmen sehen, ebenso die Stühle, den Tisch, den Schrank, ist der Traum vollkommen. Und es mühte nicht der junge Dichter sein und seine vier Leute, machten sie jetzt aus der schnell erkanteten Wirklichkeit nicht einen lebendigen Traum. Ein Raub durch alle Zimmer beginnt, unter lauten Zurufen der Schiffer, die sich begegnen.

Aber leider schwimmen auch einige tote Mäuse im Wasser, andere retten sie, die Hände hinauf, sitzen auf Stühlen und Schrank, dürfen sogar auf Betten sich schwingen, und greifen in sicherer Höhe diesen verwegenen aller Träume mit. Als draußen die Rettungsleute in einem wässrigen Boot kommen und ans Fenster schlagen, um die Mäuse zu bergen, empfindet sie heulendes Geschrei, und die Einladung, mitzutun. Nur der Hinweis, daß das Hochwasser bald bis zu den Zimmerdecken steigen wird, und die Erkenntnis, daß dann allem Traum ein widerwärtiges Ende bereitet sein werde, vermag die fünf, in ihren Traumbetten an das Fenster zu rufen und in die Wirklichkeit hinüber zu steigen.

Amerikanische Bettelmannen.

Es war Conan Doyle, der den Typus des Bettlers bei Tag und Gentleman bei Nacht kreierte. Irigendwo im Leben des Sherlock Holmes kommt einer vor, der sein Gesicht mit Heftpflaster verunstaltet, mit ein Paar Krüden hantiert, seinen Hund trainiert und so mit einem Schiffsjungen an einer Straßenecke sitzt, um den menschenfreundlichen Londonern ein Vermögen aus der Tasche zu locken.

Hydro-Dynamik. Er wird Mitarbeiter der wissenschaftlichen Abteilung der Inspektion für Fliegertruppen. Seine Erfindungen und Erfindungen für das Schiffsrudder überträgt er auf das Flugzeug. Mehrere hundert Großflugzeuge erhalten das Flecknerrudder. Der Erfinder erkennt auch als einer der ersten, die Wichtigkeit der Tanks. Hinter Fleckner steht das Ingenieurkomitee des Kriegsministeriums, an deren Spitze der General Haupe. Bei der „Bamaq“ werden nach Fleckners Plänen zwei ferngesteuerte Tanks gebaut, die sich glänzend bewähren. Die Ingenieure und die Technik unterliegen jedoch den Militärs und dem Exzerzierreglement. Das war zu Anfang 1915, Tanks werden keine gebaut. Drei Jahre später mußten uns die Amerikaner zeigen, was damit anzufangen war.

Waffenstillstand und Frieden machten den Tank- und Flugzeuggedanken ein Ende. Fleckner ging wieder zum Schiffbau zurück, und zum Studium von Wind und Strom. Es gelang ihm nachzuweisen, daß ein ganz kleines Rudder, am großen Schiffsrudder angebracht, nur ein Prozent jener Kraft benötigt, mit der bisher das Schiffsrudder bewegt worden ist.

Die Fachmänner lachten ihn aus und bekämpften ihn. Die Patentämter wiesen ihn ab. Geld gabs wohl in Deutschland für alte Hosen, faule Kartoffeln und geräucherte Herings. Aber keines für Fleckner.

Er mußte nach Holland gehen und gründete von 1920 bis 1922 mehrere holländische Gesellschaften, an denen sich aus Deutschland nur das Bankhaus M. M. Warburg beteiligte; er wurde der Direktor der Institute, setzte seine Erfindungen durch, und heute ist das „Fleckner-Rudder“ auf allen Meeren und in allen Häfen anerkannt. Eine Rederei nach der anderen baut es in ihre Schiffe ein, die Rotterdam-Gesellschaft, die es liefert, hat ihre Bureaus in der ganzen Welt.

In diesen Tagen erlebten wir den beispiellosen Erfolg des Windkraftschiffes. Nächstens wird in Berlin das erste Fleckners Windkraftwerk gebaut, das ohne Kohlen elektrischen Strom erzeugt. Was dies bedeutet, kann heute kaum ermessen werden. Die Kohle wird nicht mehr der Mutterstoff der Elektrizitätswerte sein. Der Wind, den Anton Fleckner auf seiner Segelfahrt nach Australien fürchten, lieben und nützen gelernt hat, er ist 39 Jahre alt. Wir haben von seiner Jugend und seinem Anfang einiges erzählt.

In der „Hörsheimer Zeitung“, zugleich „Generalanzeiger für Eddersheim“, hat sich jetzt Fleckners alter Lehrer bitter beklagt, daß man in aller Welt seinen ehemaligen Schüler als Frankfurter auslacht. Anton sei doch der große Sohn der Gemeinde Eddersheim. Sie hat ihn zum Ehrenbürger ernannt. Es streiten sich noch andere um ihn: nicht nur Frankfurt und Eddersheim.

Ausländische Postkoffer bitten Anton Fleckner heute zu Gast. Beim Präsidenten der deutschen Republik küßte er sich wohl, und auch aus Doorn schreibt der Kaiser Glückwünsche, und bittet Anton Fleckner aus Eddersheim um einen Besuch. Der aber hat sich gar nicht verändert.

Er ist wie vor zwanzig Jahren, und war 1904 wie er 1924 ist. Das ist das Schönste. Er könnte morgen früh wieder mit Fisch, Schorsch und Andres zu uns steigen. Nur der gültige Mann im Bart würde nicht wieder mit der Pfeife nicken. Den hat der Wind wo anders hingetragen. Der Wind, der Wind, das himmlische Kind, was das alles kann. Was wird es noch bringen? Gute Fahrt!

Die meisten Straßenbettel, so heißt es in dem Bericht, besitzen nicht bloß ansehnliche Bankkonti, die oft fünf- bis sechsstellige Ziffern aufweisen, wohnen nicht bloß in ihren eigenen Häusern und fahren nicht selten in ihren eigenen Automobilen von und zur „Berksstraße“, sondern sie bereiten auch das ganze Land, von Stadt zu Stadt, das sorgfältig entworfenen Plänen genau so wie Schauspielbanden oder politische Redner. Im übrigen sind sie darauf bedacht, ihr Niveau zu bewahren. Eine Straßenecke, die in einer Stunde nicht mindestens fünf Dollar einträgt und eine Stadt, deren Bevölkerung durchschnittlich nicht wenigstens dreißig Dollar im achtstündigen Arbeitstag opfert, kommen nicht in Betracht. Sie werden nicht besaß. Wer es doch tut, erniedrigt sich und verdirbt das Geschäft. Denn in weniger wohlhabenden Vierteln wird der Bettler solcher eine unwillkommene Erscheinung, der Polizeimagnahmen herausfordert, als in Stadtteilen, in denen das Geld leichter ausgegeben wird und die Bevölkerung daher über ein Almosen nicht so lange nachdenkt.

Die Polizei konnte nirgends die Spuren einer Bettlergewerkschaft finden obwohl die Gerichte von dem Bestand einer solchen nicht verstimmen wollen. Die Herren Bettler scheinen ebenfalls organisierte Zusammenschlüsse, so daß selten mehrere Brüder desselben Gildes im gleichen Moment in derselben Gegend erscheinen. Wenn es einen Betrieb gibt, in dem Konkurrenz von nachteiligem Einfluß ist, dann ist es die Bettelerei. Infolgedessen richten es die Bettler derart ein, daß sie in Kettenformation arbeiten, das heißt, einer folgt dem anderen in regelmäßigem Abstand, so daß zwei von ihnen nie gleichzeitig denselben Punkt erreichen.

Der Biographie einiger hervorragender Mitglieder der Bettelerei seien folgende Details entnommen: Ein wirklich blinder Bettler hatte sich von Bangor im Staat Maine mit seinem Automobil im Werte von 6000 Dollar nach Kalifornien begeben, wobei er sich in den angenehmen Städten unterwegs aufhielt. In seiner Begleitung waren seine zwei Töchter mit ihren Gatten, die vom Einkommen ihres Schwiegerpapas lebten. Er bezahlte alles. War die Kasse leer, so ging er ein paar Stunden betteln. Ein anderer Bettler, der in Kalifornien zu Hause war, kein „Geschäft“ jedoch in New York hatte, mußte wegen einer dringenden Familienangelegenheit nach Hause fahren. Er mietete für die Reise ein Luxuscoupe im Wert von 1000 Dollar und nahm einen Diener auf, der ihm helfen mußte, da er bloß ein Bein hatte. Ein dritter Bettler, der von einer Wohltätigkeitsgesellschaft in New York eine Rente von 1000 Dollar im Monat erhielt, erwies sich als Eigentümer von fünf Häusern, deren Mieterträge ihn instandsetzten, außerhalb New Yorks auf Staten Island ein luxuriöses Leben zu führen.

Im allgemeinen so heißt es im Bericht, sind die meisten dieser routinierten Bettler reichlicher als die Leute, die von ihrem oft kleinen Einkommen Großen und Feines in die Höhe der bereits erwähnten Bettler menschlicher Mildtätigkeit werfen.

Ein weitgereifter Kinderballon.

Bei einem Volksfest in Erfurt wurde von einem Bäckermeister aus Weimar ein Kinderballon losgelassen, an dem man als Erkennungszeichen eine Karte mit dem Namen des Eigentümers befestigt hatte. Dieser Ballon wurde am Tage darauf nicht weit von Königszwang aufgefunden. Er hat die fast 800 Kilometer messende Strecke in etwa 12 Stunden zurückgelegt, ist also mit der Geschwindigkeit eines Schnellzuges geflogen.

Natürliche Mundreinigung durch Chlorodont-Zahnpaste

Die Erfahrung ist der beste Lehrmeister. Millionen, die heute „Chlorodont-Zahnpaste“ täglich im Gebrauch haben, haben es selbst ausprobiert, daß ein Mundwasser allein die mechanisch reinigende Zahnpaste nicht ersetzen kann. Der mikroskopisch feine, chemisch reine präzipitierte kohlensaure

Kalk ist ein seit altersher gekanntes unentbehrliches Putzmittel für die Zähne, das den Schmelz nicht angreift. Neben diesem mechanischen Reinigungsmittel enthält Chlorodont neutrale Salze, die den Speichel mehrern und dadurch eine natürliche Mundreinigung bewirken. Schädliche und unan-

genehm schmeckende antisept. Chemikalien sind ausgeschlossen. „Chlorodont-Zahnpaste“ mit ihrem herrlich erfrischenden Pfefferminz-Geschmack ist eine glückliche Komposition von Mundwasser und Zahnpulver auf wissenschaftlicher Grundlage. Wer daneben Mundwasser verwenden

will, benutze das preiswerte und angenehm erfrischend schmeckende „Chlorodont-Mundwasser“. Flasche 1 Mk., die große Tube Zahnpaste 80 Pfg. Eine Probetube nebst Gebrauchsanweisung erhalten Sie gegen Einsendung dieses Zeitungsausschnittes mit Ihrer Adr. an: Laboratorium Leo, Dresden-N. 6.

Der Wahlkampf in Baden.

Doch noch eine Disputation Curtius-Dietrich?

Von deutsch-volksparteilicher Seite wird uns ge-

trieden:

Die Landesgeschäftsstelle der Deutschen Volkspartei hat an die Demokratische Partei folgenden Brief gerichtet: „Herr Dr. Curtius fragt an, ob die Deutsche Demokratische Partei bereit ist, ihm morgen (Samstag) in der Versammlung der Deutschen Demokratischen Partei eine halbe Stunde das Wort zur Diskussion zu erteilen. Selbstverständlich ist die Deutsche Volkspartei bereit, ihrerseits Herrn Dietrich in der von der Deutschen Volkspartei zu 5 Uhr einberufenen Versammlung im Konzerthaus ebenfalls eine halbe Stunde das Wort zu geben und zwar in der Zeit von 6 Uhr 15 bis 6 Uhr 45 Min. Herr Dr. Curtius legt Wert darauf, zu erfahren, wann er sich bereithalten könnte, und für eine baldige Mitteilung würde er besonders dankbar sein.“ Bekanntlich haben Herr Dr. Curtius und andere Kandidaten der Deutschen Volkspartei in der vergangenen Woche eine öffentliche Aufforderung erlassen, nach der sie Gelegenheit suchten, an öffentlicher Disputation mit den Kandidaten der anderen Parteien der Wählerchaft ein klares Urteil zu ermöglichen. An einer solchen Klärung der Auffassung hat natürlich die politische Öffentlichkeit ein großes Interesse, und es mußte weitesten Kreisen bekanntlich erscheinen, daß auf Grund der technischen Einwendungen und der anderen Gründe, die von gegnerischer Seite vorgebracht wurden, der Plan zum Scheitern verurteilt schien. Darum ist es im allgemeinen politischen Interesse zu begrüßen, daß Herr Dr. Curtius seinerseits nun doch noch eine Gelegenheit gefunden hat, die öffentliche Auseinandersetzung wenigstens in einem Fall durchzuführen, indem er sich in lokaler Weise bereit erklärt, an einem Tag, an dem beide Kandidaten in Karlsruhe sind, in gleicher Weise in der Versammlung des Herrn Dietrich aufzutreten als auch Herrn Dietrich dieselbe Möglichkeit zur Vertretung seines Standpunktes in der eigenen Versammlung zu geben. Auch Herr Dietrich wird wohl von der gebotenen Gelegenheit gerne Gebrauch machen. Gerade die Auseinandersetzung zwischen den Spitzenkandidaten der Demokraten und der Volkspartei hat besonders Anspruch auf das politische Interesse, zumal es sich um zwei Parteien handelt, die in mancher Hinsicht verwandt sind und die beide den Anspruch erheben, den Liberalen Gedanken zu vertreten.

Wahlversammlungen.

Am Mittwochabend die Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei in Bruchsal in der Erwartung besucht hat, dort interessante Ausführungen eines führenden volksparteilichen Parlamentariers zu hören, der ist gewiß voll auf seine Rechnung gekommen. Dr. Curtius, Spitzenkandidat der D. V. P. in Baden, wies zunächst eindringlich darauf hin, mit welchen bedauerlichen Unwahrscheinlichkeiten dieser Wahlkampf geführt werde und wie leicht dadurch mancher nur im andersdenkenden Volksgenossen den Gegner sehe, anstatt zu bedenken, daß noch immer der äußere Feind in unserem Land stehe. So sei auch die Wahlparole Republik in Gefahr durchaus falsch. Sogar die Deutschnationalen hätten den Mittelparteien ausdrücklich erklärt, sich auf den Boden der Verfassung stellen zu wollen. Demgegenüber sei es nun bezeichnend, daß ihm persönlich sozialistische Reichsbannerleute unumwunden erklärt hätten, ihr Ziel sei nach wie vor die sozialistische Republik. Das Londoner Abkommen müsse, ungeachtet aller bitteren Gefühle über die unabsehbaren Belastungen, als Lebensfrage für unsere Wirtschaft und die besetzten Gebiete angesehen werden. Über als Fortsetzung der Erfüllungspolitik Wirth-Rathenau sei es nicht zu bezeichnen. Stresemanns Politik sei die der Gegenseitigkeit. Unter dessen Kanzlerschaft sei auch die Wahrung stabilisiert worden, und Dr. Schacht, der die Durchführung des Geleges übernahm, habe bei den Beratungen noch, an denen Curtius teilnahm, sich gegen den Weg über die Rentenmarkt erklärt. Zum Währungsproblem bemerkte Redner, es sei mit einem Reich allein unser Interesse nicht gewahrt. Wir können uns unmöglich verpflichten, z. B. nach § 10 der Satzungen in einem etwaigen russisch-polnischen Konflikt ausgerechnet Polen Waffenhilfe gegen Rußland zu leisten und den Franzosen den Durchmarsch durch Deutschland zu gestatten. Die Russen hätten unverblümt gedroht, in diesem Fall den Vertrag von Rapallo als zerfallen anzusehen. Zur Beamtensoldatung übergehend bemerkte Curtius, es hätten nach der Revolution nicht die Sozialisten, sondern die Pflichttreue der Beamtenhaft den Staat zusammengehalten. Für ihre bessere Besoldung nun etwas zu tun, sei allerhöchste Zeit. Als kürzlich von Budget-überprüfungen und Steuerabbau die Rede war, sei er mit dem volksparteilichen Beamtensabgeordneten Oberpostsekretär Morath beim Finanzminister vorstellig geworden und sie hätten betont, daß die neuerliche Aufbesserung ungenügend sei und sofort bei Reichstagsbeginn auf eine wesentliche Verbesserung unabwendbar gedrängt werden müsse. Besonderen Wert legte Redner schließlich auf eine gerechte, auskömmliche Aufwertung und wies nach, daß im Gegensatz zu anderslautenden Tenenzmeldungen die Volkspartei ihren Düringer darin reiflos gestützt habe. Endlich brachte Curtius Einzelheiten über die Haltung der Parteien in den mehrfachen ungelungen parlamentarischen Krisen, die er als Unterhändler miterlebte. Die Volkspartei handelte stets nach dem Grundsatz: Das Vaterland über die Partei. Reicher Beifall lohnte den Redner. Zur Diskussion, die unbeschränkt zugelassen wurde, meldete sich niemand.

In einer Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei in Bantzenloch sprachen Schreinermeister Meiner und Direktor Kramer aus Karlsruhe über die politische Entwicklung des letzten Jahres und die Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahlen. In der sich anschließenden Aussprache, an der sich Redner aus den verschiedenen bürgerlichen Parteien beteiligten, trat vor allem der Wunsch der Landbevölkerung hervor, daß durch die Zu-

ammenziehung des neuen Reichstags allen sozialistischen Experimenten endgültig ein Riegel vorgeschoben wurde. Es zeigte sich dabei auch, daß die nationale Gefinnung der Hardtbevölkerung noch in der gleichen Stärke wie früher vorhanden ist und auch in dieser Hinsicht die internationale Sozialdemokratie nicht mehr viel Boden bei uns hat.

Eine Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei in der „Krone“ in Eggenstein war sehr zahlreich besucht. Auch Anhänger der Rationalsozialisten fanden sich dazu ein und legten ihren Standpunkt dar. Der volksparteiliche Hauptredner, Direktor Kramer aus Karlsruhe, rechtfertigte ihnen gegenüber die Politik des Außenministers Dr. Stresemann, der mit den realen Verhältnissen rechnet und dadurch mehr erreicht hat, als wenn er sich von rechtsradikalen Heißspornen hätte treiben lassen. Es wird noch einer gründlichen Aufklärungsarbeit auf dem Lande bedürfen, um in den dortigen Kreisen wieder das richtige Verständnis für eine auf positiver Mitarbeit beruhende Politik zu wecken.

Großfeuer in Säckingen.

Säckingen, 5. Dez. Heute morgen gegen 5 Uhr entstand im Sägewerk Röhren Feuer, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete und schon nach ganz kurzer Zeit die großen Vorräte an Holzweilen, sowie neue Maschinen, die erst gestern eingetroffen waren, ergriff. Die Feuerwehren von Säckingen, Oberjäckingen, Walbach und eine Wehr aus der Schweiz waren alsbald zur Stelle und bemühten sich um die Einschränkung des Brandes, um vor allem das Bretterlager zu schützen und die anstehenden Schuppen zu retten. Das Feuer legte das gesamte nach dem Kriege neu erbaute große Werk in Asche. Lediglich das Gerüst der Gatterfügen und Eisenteile einer gestern neu angelangten Maschine ragen aus dem zusammengebrochenen und verholzten Balkenwerk hervor. Das Wohnhaus und ein Schuppen, sowie das Vieh konnten gerettet werden. Keine Notung fand das Feuer auch in den Benzinvorräten, die sich für die beiden Kesseltanks im Werk befanden und mit maschinengewehrfeuertüchtlichem Getöse explodierten.

Die verschiedenen Feuerwehren sind allmählich des wütenden Elements Herr geworden. Es gelang ihnen auch, den größten Teil des stark gefährdeten etwa 100 Meter tiefen Bretterlagers zu retten, auf das die Flammen bereits übergegriffen hatten. Als Brandursache ist mit Bestimmtheit Kurzschluss anzunehmen, da das Feuer an der Stelle des Schuppens zuerst bemerkt wurde, wo die elektrische Hauptleitung in das Anwesen führt. Der Ausbruch des Brandes wurde von einem Elektromonteur bemerkt, der die Leitungen untersuchte. Die Löscharbeiten waren sehr erschwert durch den Mangel an Hilfsmitteln und durch die ungünstige Lage des Werkes, das auf der einen Seite vom Rhein, auf der anderen Seite vom Bahndamm begrenzt wird.

Stiftingen, 5. Dezember. (Falschmünzerei.) Zu der gestern erfolgten Verhaftung wegen Falschmünzerei erfahren wir noch, daß der Schlosser Laver Wagner vor vier Jahren wegen seiner zahlreichen Einbruchsdiebstähle in den Textilbetrieben des Altstals, die ganze Gegend in Atem hielt, zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. 17 Monate dieser Strafe wurde ihm auf ein Wittgeluch seiner Frau gekürzt, jedoch er erst vor kurzer Zeit die Freiheit wieder erlangt hatte.

Wensheim (bei Weinheim), 5. Dezember. (Reichensfund.) Im Vorderwald bei Zell wurde die Leiche der seit 16. September verschwundenen Frau Käthe Becker, geb. Volk, aufgefunden. Neben ihr lagen ein Messerchen und ein Rasiermesser. Unschwer hat sich die 37 Jahre alte sehr nerve Frau vergiftet.

Waldstadt, 5. Dezember. (Ein Doppelsubstratum.) Die Hefere Gemeinde feierte dieser Tage das Doppelsubstratum zweier ihrer Beamten in der Stadtverwaltung, nämlich des Bürgermeisters Wacker, der seit 25 Jahren an der Spitze der Stadtverwaltung steht, und des Gemeindevorstehers Seeber, der seit 15 Jahren die Rechnungsführung führt. Am Samstag nachmittag fand die Ehrung der Gefeierten durch den Stadtrat statt, wobei Stadtrat Hof die Begrüßungsansprache hielt und Stadtrat Himmelhan die Glückwunschschriften der Behörden überbrachte. Am Abend fand ein Festbankett statt, zu dem neben den Behörden auch die Vereine erschienen waren. Nach einigen Liedern der Gesangsvereine begrüßte Stadtrat Hof die Gäste und Stadtpfarrer Kreuzer sprach die Festrede. Er betonte darin die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Schule und Kirche. Oberlehrer Tremmel sprach als Vertreter der Lehrerschaft. Auch sprachen noch für die eingeladenen Bürgermeister der Umgebung Bürgermeister Baumgärtner aus Reichartshausen, Ratsschreiber Fähr über die Zusammenarbeit in der Stadtverwaltung. Alte Erinnerungen wurden ausgetauscht. Die verschiedenen Vereinsvorstände feierten die Arbeit des Jubilars, der in ungenügender Weise für das Gemeinwohl so viele Zeit geopfert hat. Für Gemeindevorsteher Seeber sprach Stadtpfarrer Kreuzer in launischer humorvoller Rede, die, wie die übrigen Ansprachen und Trinksprüche, mit vielem Beifall aufgenommen wurden. Die Musikkapelle und die Gesangsvereine füllten die Pausen aus. Bürgermeister Rader darfte bewegt. Im Anschluß an das Jubiläum fand eine Bürgermeisterversammlung statt in Einsheim, wo der Vorsitzende, Bürgermeister Sider, im Namen der Kollegen warme Worte der Anerkennung fand und ein Bild überreichte. Auch der Raschreiterverein überbrachte durch seinen Vorstand Menold in Kirchardt herzliche Glückwünsche.

R. Bretten, 5. Dez. (Berufung.) Sparkassen-Kassier Karl Gantner von hier wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1. Js. als Leiter der Bezirks Sparkasse Gernsbach dorthin berufen. Von seiner hiesigen Stelle sieht man ihn nur ungern scheiden.

Kastatt, 5. Dezember. (Herabsetzung der Fleischpreise.) Die Messgerinnung beschloß in einer letzten Sitzung, den Preis für Kalbfleisch von 1.20 Mark auf 1.10 Mark zu ermäßigen, während die Preise für die übrigen Fleischarten auch weiterhin ihre Gültigkeit behalten werden.

Wollach, 5. Dez. (Abgelehnt.) Die von hier gemachte Eingabe der Kinzigtalinteressenten an die Reichsbahndirektion Karlsruhe wegen Wiedereinführung der mit Oktober weggefallenen Spätzüge ist mit der Begründung abgelehnt worden, daß die geringe Benützung dieser Züge ihre Wiedereinführung nicht gestattet.

Gutach, 5. Dez. (Eine Gutacher Hochzeit.) Sei langer Zeit war hier wieder eine Hochzeit nach altem schönen Brauch zu sehen. Der Bräutigam war von hier, die Braut jedoch aus dem Nachbarort Kirchbach. Deshalb mußte die Braut zuerst „verkauft“ werden, d. h. die Kirchbacher Burtschen umringten die Braut und gaben sie erst frei, nachdem der Bräutigam die Braut durch das Versprechen einer Gabe Wein gelöst hatte. Im Hochzeitszug kamen dann die alten schönen Trachten in vollster Pracht zur Entfaltung.

Tennenbronn, 5. Dez. (Ueberfall.) Hier wurde ein junger Mann, kurz nachdem er geheiratet hatte, allem Anschein nach von einem enttäuschten Freier überfallen und schwer mißhandelt, so daß er bewußtlos auf der Straße liegen blieb.

Urnau (Am Ueberlingen), 5. Dez. (Bluttag aus Eberfugl.) Beim Heimweg von einem im nahen württembergischen Dorfe Kappel anlässlich der Einführung des elektrischen Lichtes veranstalteten Fest lauerte ein junger Burche aus Eberfugl einem Mädchen auf und schnitt dem begleitenden Burchen den Hals fast ganz durch. Wie verlautet, ist der schwerverletzte junge Mann, der zudem nicht der Nichtigste war, bereits im Krankenhaus gestorben.

Ueberlingen, 5. Dez. (Zur Münsterfeier.) Der Hauptfesttag der Einweihungsfeierlichkeiten des Münsters ist am Sonntag, Prinz Max von Baden, Fürst zu Fürstentum und Ministerialdirektor Dr. Schwörer von Karlsruhe, als Vertreter der badischen Regierung, haben ihre Teilnahme an dem Hauptfest zugesagt. Gestern trat der Erzbischof von Freiburg in der Stadt Ueberlingen ein. Er wurde vom Dekan des Kapitels Linggau Winter und vom Bürgermeister Dr. Emmerich von Ueberlingen am Bahnhof empfangen. Vor der Franziskanerkirche, welche während des baufälligen Zustandes und während der Renovierungsarbeiten des Münsters als Pfarrkirche diente, hatten die Geistlichkeit von Ueberlingen und Umgebung, Schulen, Sängere und Musiker Aufstellung genommen. Der Stadtpfarrer von Ueberlingen, Geistlicher Rat Schwarz, bot dem Erzbischof in längerer Rede herzlichen Willkommensgruß. Der Erzbischof trat dann in die Kirche ein, bestieg die Kanzel und hielt eine ergreifende Predigt an die zahlreiche Menge, in der er der Stadt Ueberlingen zu dem neuen prächtigen Münster gratulierte. Nach der Predigt wurde der Erzbischof unter Musikbegleitung ins Pfarrhaus geleitet. Abends wurde ihm beim Stadtschloß und Müst von Sängerverein ein Ständchen gebracht, wobei der Bürgermeister der Stadt zu einem Hoch auf den Erzbischof auftrabte, in das die vieltausendköpfige Menge begeistert einstimmt.

Konstanz, 5. Dez. (Gefährdung.) Zum Wortschlag in Winterthur berichtet die „Thurgauer Zeitung“, daß der 21 jährige Kaufmannslehrling Leberz vor dem Untersuchungsrichter eingeliefert hat, dem pensionierten Lokomotivführer nach dem Leben getrachtet zu haben. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint jedoch die Geliebte des Täters, Hildegard Köhl, von einer Mordabsicht des Leberz nichts gewußt zu haben, so daß sie sich nur wegen Betrugs und Beihilfe bei einem Erpressungsversuch zu verantworten haben dürfte.

Der Kenner verlangt



MERCEDES LIKÖRE

die Marke erlesenen Geschmacks

Mercedes Weinbrennerei Feuerbach-Stuttgart.
Vertreter: Karl Wild, Bruchsal, Schönbornstr. 73.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der heutigen Gesamtaussage unserer Zeitung liegt ein Flugblatt der Deutschen Volkspartei, betitelt „Wie werden die Parteien am 7. Dezember abstimmen“, bei.



GROSSER
Weihnachts-Verkauf
Enorm billige Extra - Angebote.

Schuhe und Stiefel
für Damen und Herren, Knaben, Mädchen und Kinder

Warme Hausschuhe in nur Ia Qualitäten

Unsere Schaufenster zeigen alles!

CENTRAL SCHUHHALLE
Max Oswald GM BH
Kaiserstrasse 145 — Eingang Lammstraße

Weihnachts-Angebote

Pfannkuch

Marinaden

aus feinsten frischen Fischbraten.

Bismarckheringe

4 Liter-Dose

3.75

offen 3 Stck

30

1 Liter-Dose

1.40

Feinste

Bratheringe

4 Liter-Dose

3.10

Pfannkuch

Pfannkuch

Marinaden

aus feinsten frischen Fischbraten.

Rollmöpfe

4 Liter-Dose

3.75

offen 3 Stck

40

1 Liter-Dose

1.40

Feinste

Heringe

in Gelee

4 Liter-Dose

3.75

Pfannkuch

Druckarbeiten

werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei d. Bad. Presse.

- Damenwäsche**
- Taghemden m. Träger 1.25
 - Garnituren Hemd-Hemkleid 4.35
 - Kniebeinkleid mit Hohlbaum 1.95
 - Nachthemd Klomoneform, Hohlbaum oder Stückerei 4.75
- Damenschürzen**
- Jumperschrürzen neueste Muster 1.25
 - Kleiderschrürzen voll Weitt., kr. Stoff 4.75
 - Hausschrürzen Blaudruck, doppelseit. 1.75
 - Wienerschrürzen schw. Panama 4.50
- Korsetten**
- Damengürtel mit Strumpfhalter 1.25
 - Hüftformer aus Körper oder Damast 1.75
 - Büstenhalter aus Wäschstoff 0.95
 - Reformkorsett a. weiß od. grau Köpftreil 3.75

- Taschentücher**
- Damentücher weiß, m. bunt. Kant. St. 0.20 0.15
 - Damentücher Hohlbaum u. farb. Kante 0.45 0.35
 - Damentücher Makko mit Hohlbaum St. 0.55 0.55
 - Herrentücher weiß mit Kante St. 0.40 0.35
 - Kindertücher mit bunten Bildern St. 0.20 0.15
 - Kindertücher weiß mit bunter Kante St. 0.25 0.18
- Herrenartikel**
- Oberhemden Perkal, gestr. neuest. Must. 5.95 4.75
 - Flanell- u. Sporthemd, m. abknöpfbar. Kragen 5.50
 - Selbstbinder große Ausmusterung 0.96 0.75
 - Selbstbinder aparte Streif., el. Formen 1.96 1.45
 - Sportkragen weiß Pique 3 Stück 0.85
 - Kunstseid. Schals in groß. Auswahl 2.45 1.95

- Handschuhe**
- Damenhandschuhe geraut. Paar 1.35 0.95
 - Damenhandschuhe warm gefüt., 2 Druckknöpfe Paar 1.95
 - Herrenhandschuhe Trikot, geraut. Paar 1.45
 - Herrenhandschuhe Krim- oder m. Leder Paar 3.95
 - Kinderhandschuhe gestr. ekt. m. Manschetten Paar 1.75 1.45
 - Kinderhandschuhe gestr., farbig Paar 1.10 0.95
- Strümpfe**
- Damenstrümpfe schwarz Paar 0.50
 - Damenstrümpfe Doppels. m. Seidengriff Paar 1.75 0.95
 - Damenstrümpfe Makko, Doppelsehle Paar 1.95 1.45
 - Herrensocken einfach big. Paar 0.50
 - Herrensocken gestr., schwere Qualität Paar 1.25 0.95

- Handarbeiten**
- Tabletdeckchen vorgez. oval 0.75 0.45
 - Nachtischdeckch vorgez. m. Spitz 0.95 0.65
 - Kordeckchen vorgez. m. fro. Kante 0.95 0.75
 - Sofakissen weiß, grau u. schwarz 2.45 1.75 1.25
 - Klammerschürze mit farb. Kante 1.95 1.65
 - Garnitur Oberhandtuch u. Wandschoner 4.95 3.95
- Aussteuerartikel**
- Bettkattun 80 cm breit Meter 0.95 0.75
 - Damast 130 cm breit Streifenmuster Meter 1.85
 - Haustuch 150 cm Mtr. 1.95
 - Kopfkissen gebt 1.95 1.65
 - Biberbettücher weiß und farbig 4.50 3.50
 - Bettfedern doppelt gereinigt 2.50

- Spielwaren**
- Plüschbären 2.95 1.95 1.45
 - Filzpuppen mit Celluloidköpfen 0.60 0.50 0.40
 - Charakterpuppen aus Stoff 2.95
 - Gummipuppen oder -Tiere 0.95 0.75 0.65
 - Fahr-Figuren aufziehbar 1.95 1.75 0.95
 - Spielkasten 1.50 0.95 0.75
 - Schneiderekasten 1.75
 - Ausstattungskasten 1.95 1.45
 - Häkelkasten 3.95 2.75
 - Gesellschaftsspiele 1.45 0.95 0.50
 - Kegelspiele Hartholz 0.95 0.50 0.95
 - Straßenbahn-Garnit. 0.95
 - Eisenbahnen aufziehbar 3.50 2.75 2.45
 - Kochherde 0.95 0.50 0.35
 - Hausrat Karton 0.45 0.30 0.15
 - Kinderstühle 1.95 1.25
 - Puppensportwagen 2.95
 - Puppen-Stühle weiß lackiert 2.95 2.45

SCHMOLLER

Erneuerung der Weiserveräußerungs- und Bezugsbescheinigungen.

Die Weiserveräußerungsbescheinigungen nach § 22 des Umfassungsgesetzes - die sogenannten Weiserveräußerungsbescheinigungen - verlieren mit dem 31. März 1925 ihre Gültigkeit.

Die auf Ausstellung von Bescheinigungen für das nächste Jahr sind bis spätestens Ende März dieses Jahres beim Finanzamt einzureichen.

Das gleiche gilt für die Bescheinigungen zum Weiserveräußerungsbescheinigungswesen, die von der Bezirkssteuer unterliegen (Weise, Antomonte usw.) durch Weiserverarbeiter.

Karlsruhe, den 1. Dezember 1924. 19900

Finanzamt-Stadt - Finanzamt-Land.

Strasse	Strassenbreite	Baufasse
Klosterstr. östliche Seite	zwischen Reichs- und Schneierstr.	7
Klosterstr. westliche Seite	zwischen Schneier- und Südenstr.	7
Schwarzwaldbstr. östliche Seite	zwischen Marie-Meran- und Reichsstr.	13a
Schwarzwaldbstr. westliche Seite	zwischen Reichs- und Schneierstr.	7
Schneierstr. östliche Seite	zwischen Schneier- und Südenstr.	13a
Schneierstr. westliche Seite	zwischen Süden- und Bahnhofstr.	7
Klosterstr. östliche Seite	zwischen Bahnhof- und Schwarzwaldbstr.	7
Klosterstr. westliche Seite	zwischen Bahnhof- und Schneierstr.	7
Südenstr. östliche Seite	zwischen Schneier- und Südenstr.	13a
Südenstr. westliche Seite	zwischen Schneier- und Südenstr.	13a
Karlstr. östliche Seite	zwischen Bahnhof- und Schwarzwaldbstr.	7
Karlstr. westliche Seite	zwischen Bahnhof- und Schwarzwaldbstr.	7

III. Es werden gefordert:

1. bei der Bezeichnung „Neue Bahnhofstr.“ wird das Wort „Neue“ gestrichen.

Karlsruhe, den 2. Dezember 1924. 19918

Badisches Bezirksamt III.

zirk 300 Zentner Flechtweiden

in 8 Rollen (Amerikaner, Sankt, Wandel, u. Steinweiden). Es werden nur solche Personen zur Lieferung zugelassen, welche sich verpflichten, die Weiden in ihrem eigenen Betrieb zu verarbeiten u. keinen Handel damit treiben. Fortw. 2104

1. in in Weisweil sei die Weiden vor. 6260a

Zu empfangen ab heute bis einschließlich über die Bestelldate 1924

prima erstklassiges, fettes Pferdefleisch

alle sämtliche Wurstwaren und geräucherter Fleisch zu den 5 fannnen billigen Tagespreisen.

Rupert Schneider

Edle Fleisch- und Wurstwaren.

Der Verkauf der rühmlichst bekannten

Lyons Mode-Zeitungen und Schnittmuster

findet ab morgen im neu renovierten Laden

Kaiser-Wilhelmshalle 50

statt

Modenschau und deutsche Modelle

neu erschienen. 1927

Vertreter: **OTTO WIDMANN, KARLSRUHE**

Kaiser-Wilhelmshalle 42-52.

Ca. 1000 Paar

Rindbox Herren-, Damen- u. Knaben-Stiefel

in prima Qualität

Serie III **8.75**

Serie II **7.75**

Serie I **6.75**

Prima Erlauter Rahmenware für Damen u. Herren äusserst billig.

Berufsschuhwerk - Rindleder - in gediegener Qualität!

Kriegsstr. 84 Schuhhof Kriegsstr. 84

gegen alt. Bahnh.

NB. Für wenig Geld finden Sie bei uns in Kamelhaar-Artikeln passende Weihnachts-Geschenke. Reichhaltigste Auswahl!

19274

Offenbacher Lederwaren

sind

praktische Weihnachtsgeschenke.

Diese kaufen Sie in guter Ausführung u. billigsten Preisen

in 19293

Kaufmann's Spezial-Geschäft

Kaiserstraße 243.

Verlobungs-, Vermählungs- u. Dankkarten

werden rasch und sauber angefertigt in der

Druckerei der „Badischen Presse“.

Summ Weihnachtsfest

erhalten kostbare Werte Kleiderstoffe, Schürzenstoffe, Wollstoffe, Gemischnellene, Besatzstoffe, Besätze etc. auf bewährte

Teilhhaber

Angebote erboten unter Nr. 1929 an die Badische Presse.

Schönes Fräulein, 30 Jahre, richig im Haus, mit Aussteuer und Verm., wünscht gebl. Herrn, ev. last. Fräul. in höherer Stellung kennen zu lernen zwecks Heirat.

Angebote womöglich mit Bild unter Nr. 1913 an die Badische Presse.

Kapitalien

Sparbänken-Geld

von Privat auf 1. Einzahlungen bei hohem Zins gewährt. 20jährige Zinsfrist. Angeb. unter Nr. 1949 an die Badische Presse.

Darlehen

ca. 5000 auf ein Jahr mit 5% mon. Zins gegen gute Sicherheit gesucht. Konten verbeten. Angebote unter Nr. 1929 an die Badische Presse.

I. Hypothek

auf Geschäftshaus zum heutigen Zinsfuß anzunehmen gesucht. Angebote unter Nr. 19753 an die Badische Presse.

Wer leicht 600 Mark auf 1. Hypothek, auf 6 Monate, bei 10-15 Proz. Zins? Gut. Angebote unter Nr. 1949 an die Badische Presse.

Teilhhaber

Geschäft für Bäckerei gesucht. Neben Interieren-Gewerbe sehr id auf geordnete Verlon um Besuche der Kundsch. Gewöner Bäder bevorz. Angebote unter Nr. 1971 an die Badische Presse.

Mark 500.-

gegen mehrfache Sicherheit, hohen Zins und stille Beteiligung gesucht. Angebote an Badische Presse unter Nr. 1950.

Stiller Teilhaber

mit 1-2000 M für sehr rentabl. Geschäft der Baubranche bei bester Sicherheit gesucht (auch in Raten). Gest. Angebote unter Nr. 1992 an die Badische Presse.

Teilhhaber

mit 3000 M an gewinnbringendem Schaustellungsunternehmen über 2000-3000 M teilweise auf ein Jahr mit hohem Zins, gegen 10fache Sicherheit sofort gesucht. Offerten unter Nr. 19502 an die Badische Presse.

Bäckerei

in neuem Stadtviertel Wohnhaus, mit geschmiegter Bäckerei und Konditorei, konkurrenzlos, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, oder gegen Baubarleben zu verpachten. Angebote unter Nr. 19597 an die Badische Presse.

Kindergamachen reine Wolle, gedruckt Knöpfen, alle Größen Mh. 1.60 + 20

vorrätig Größe 1.

Damenhandschuhe reine Wolle, Paar Mh. 1.15

Ständig auf fortgerichtet Lager in aller Art Damen-, Herren- u. Kinderwäsche in weiß u. farbig, Strümpfe u. Sportwolle, Sandstrümpfe, Strümpfe usw. 19929

Ihr Qualitätsware zu den billigsten Preisen.

M. Böckel,

Kur-, Weib- u. Dollwaren, Leopoldstrasse 33, gegenüber d. Diakonienkirche.

Bucherer

empfehlen

Mehl Spezial 0

5 Pfund Mh. **1.03**

Mehl Marke „Rheinlob“

5 Pfund, Säckchen 10 Pfund-Säckchen

Mh. **1.40** Mh. **2.70**

Weizengrieß

Pfund **26** Pfennig

Schweinefett

garantiert rein amerikanisch

Pfund **90** Pfennig

Balkhennbutter

1/2 Pfund-Paket **37** Pfennig

Cocosfett

Pfund-Tafel **68** Pfennig

Margarine

Durlacher Stolz, Rahma, Ruz- butter, Adler rot, Venus

Bäckartikel

Rosinen, Corinthen, Sultaninen, Mandeln, Haselnüßterne, Citronat, Orangeat usw.

Bucherer

in sämtlichen Gittalen.

Flaggenpruch. Jede Flagge ist gut! Jede Flagge ist recht! Nur der Flaggenwechsel. Der war schlecht!

An die Männer u. Frauen von Karlsruhe!

Wir laden Euch ein, Samstag, 6. Dezember, am Vorabend des Tages der Reichstagswahl in die Versammlung der Deutschen Volkspartei zu kommen. Unsere Spitzenkandidaten, Curtius und Bauer, werden Generalabrechnung mit ihren parteipolitischen Gegnern halten.

Wir haben die Versammlung auf die Zeit von fünf bis 7 Uhr gelegt und bitten um pünktliches Erscheinen. Die Karten, die für Freitag abgeholt sind, behalten für Samstag ihre Gültigkeit.

Deutsche Volkspartei - Liste 5

Schrempf-Kolosseum Saal III Waldstraße. Am Samstag, den 6. Dezbr., abends 8 Uhr spricht Dr. Arnold Ruge Reichstagskandidat der Deutschvölkischen Reichspartei über Parlamentarismus und völkische Bewegung.

Berein für Bogelfreunde Durlach. Sonntag, 7. und Montag, 8. Dezember 1924, im Saale d. Volkshauses 8 Samm. Kammer. Große Bogelausstellung.

Die Kanarien-Ausstellung des ersten Karlsruher Vereins für Kanarienzucht u. Vogelzucht.

Sneiptotal. Gesellschaft sucht in renommiertem Hause Sneiptotal mit Stabier zur ausschließlichen Durchführung.

Knorr. bringt den Hausfrauen in empfehlende Erinnerung Knorr Hafermehl I. Knorr Hafermehl II. Knorr Hafergrübe für Suppen.

Turnen, Spiel und Sport

F.C. Phönix e.V. Stadion Wildpark. Sonntag, 7. Dezbr. 1924 im Stadion: 11 Uhr: Handball-Entscheidungsspiel gegen Polizei-Sportverein I.

F.C. Mühlburg gegen F.C. Baden. Sonntag, den 7. Dez. 1924, nachm. 1/3 Uhr: Sportplatz Mühlburg.

F.C. Frankonia. 10 Uhr: A.H.I. Durlach Treffpunkt 9.15 Uhr Durlacher Tor. 10.30 Uhr: III. Mannschaft gegen V. f. B. II.

Leichtathletik-Abteilung. Für Herren: Mittwoch 8-9 1/2 Uhr Freitag 8-9 1/2 Uhr. Für Damen: Freitag 7-8 Uhr.

FESTHALLE. Sonntag, den 7. Dezember, nachmittags 4 Uhr: Operetten-Nachmittag.

Die National-Sozialisten treffen sich Sonntag ab 4 Uhr in der Restauration „Kammerer“ zwecks Entgegennahme der Wahlergebnisse.

Großer Bücher-Ausverkauf. Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen: Klassiker, Unterhaltungsliteratur, Jugendschriften.

Weihnachts-Überraschung! Herrenzimmer, Ledermöbel, Kleinmöbel in grosser Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen.

Den Anhang dieses ansehnlichen spannenden Romans erhalten nun binäurierende Besucher am Sonntag kostenlos nachgeleitet.

Neuer am Nordpol.

Technisch-politischer Roman aus der Gegenwart von

Karl August von Laffert.

Copyright by Ernst Keils Nachf. (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig. (Nachdruck verboten.)

Brief Nagels an Linda.

Hochverehrte Frau Fürstin!

Heute wende ich mich an Sie mit einer für mich recht peinlichen Bitte. Ich würde es auch nie wagen, wenn ich nicht wüßte, daß Sie den innigsten Anteil am Ergehen unseres Freundes Sanders nehmen und daß Sie andererseits die eifrigste Förderin unseres großen Unternehmens sind.

Daß Herr Sanders trant ist, und zwar schwer gemütkrant, wissen Sie ja wohl selber. Seine bisher ans Wunderbare grenzende Fähigkeit, von der in erster Linie das Gelingen unseres Wertes abhängt, ist ihm fast völlig verlassen. Darunter leidet er so schwer, daß ich die ernstesten Befürchtungen für ihn hege. Leider muß ich Ihnen mitteilen, daß seine Kraft auf unserer Expedition nach Petrolea stark verlagert, daß er in einem spontanen Schwermuttsanfall einen Selbstmordversuch unternahm. Er stürzte sich in einen tiefen Wasserlauf, aus dem wir ihn nur wie durch ein Wunder zu retten vermochten. Jetzt liegt er hier in guter Obhut in unserem behaglichen Sanatorium und wird von Dr. Enders und der Schwester aufs Beste gepflegt.

Heute traf ich ihn wieder in tiefster Depression. Nach langem, mühsamem Drängen erreichte ich es, daß er mit dem Versprechen, sich dem Leben zu erhalten. Schließlich gab er mir auch im tiefsten Vertrauen die Lösung seiner verschwundenen Fähigkeiten. Wenn ich dieses Vertrauen Ihnen gegenüber breche, so tue ich es in dem seltenen Gefühle, daß Sie allein imstande sind, eine Heilung für ihn zu finden.

Sanders wußte bereits aus einer alten Erfahrung, daß die Hin- und Herbewegung eine große Leidenschaft seine Fähigkeiten als Wundheilung beeinträchtigt. Obgleich nun diese Tätigkeit den Inbegriff seines Lebens bildet, so muß dieses Mal eine alles überwältigende Liebe seine Bedenken besiegt haben. Wir wissen ja, wie er sich an der Expedition teilzunehmen, weil er bereits sein Schicksal vorausah.

Vielleicht hoffte er aber, hier im Norden und getrennt von dem Gegenstande seiner Leidenschaft Heilung zu finden. Bergabens. Er sah den Rest seiner Kraft verschwinden und verlor damit jede Lebenslust. Jetzt ist er ein völlig gebrochener Mann.

Nach meiner Ansicht gibt es für ihn nur zwei Möglichkeiten. Entweder er wählt den Weg der Leidenschaft, sucht in der Liebe Vergessen für das Verlorene und wird vielleicht auch so nach einiger Zeit wieder glücklich. Ob aber jene Frau, die ihn liebt, den Mut aufbringen wird, dieses fast übermenschliche Opfer von ihm zu verlangen, ob sie sich stark genug fühlt, ihm Ersatz zu bieten für alles, was er aufgab, das entzieht sich meiner Beurteilung.

Die andere Lösung wäre für Sanders augenblicklich gewiß die schmerzlichere und bedeutet völligen Bruch mit seiner Leidenschaft. Selber ist er dazu nicht imstande; denn zu seiner geistigen Gesundung gehört auch die geistige Befreiung von jener geliebten Frau. Er vermöchte sich vielleicht räumlich von ihr zu trennen, vergessen aber wird er sie nie, so lange er weiß, daß auch sie ihm die Treue hält. Man müßte also an jene Frau appellieren, deren Name Ihnen jedenfalls bekannt ist. Fände sie selber die bewundernswürdige Kraft, ihn nicht nur freizugeben, sondern ihm sogar jede Aussicht auf eine weitere Erwidlung seiner Liebe zu nehmen, so glaube ich, unser Freund würde nach dieser gewaltigen Krise, die ja den Zusammenbruch seines Liebesglaubens bedeutete, allmählich wieder gesunden und zu neuen Kräften und zu neuem Lebensmut gelangen.

Ich bin mir wohl bewußt, daß die Liebe häufig den einzigen Lebensinhalt eines Frauenschicksals bedeutet, gegen den alles, was das Dasein sonst bietet, nichtig erscheint. Ich weiß aber auch, daß der wahren, echten Frau das Lebensglück des Geliebten höher steht als ihr eigenes. Frau sein heißt, sich opfern — opfern für das Schicksal des Mannes, dem ihr Herz gehört.

Natürlich werden Sie annehmen, daß ich in erster Linie hierbei an unser Werk denke, dessen Existenz bedroht ist. Das erscheint mir aber im Augenblick nebensächlich, denn ich sehe das Unternehmen fort und werde es vollenden trotz aller Schwierigkeiten. Ich sehe vielmehr einen prächtigen Menschen, den ich schätzen und lieben gelernt habe, an einem inneren Konflikt zugrunde gehen.

Und darum wende ich mich voller Vertrauen an Sie. Wo männliche Kraft und männliche Kunst am Ende sind, vermögen nur Frauen zu helfen. Helfen Sie unserm armen Freunde, der sonst verdirbt.

Ich bin in tiefster, aufrichtiger Verehrung

Ihr Georg Nagel.

Brief Lindas an Sanders.

Mein lieber Freund!

Durch die unbegreifliche Indiskretion Straffoffs wurden Sie telegraphisch von unserer Verlobung in Kenntnis gesetzt, während Sie doch voll berechtigt waren, zunächst durch mich benachrichtigt zu werden und eine Aufklärung meiner Handlungsweise zu erhalten. Also das Faktum wissen Sie bereits. Nun bleibt mir nur noch übrig, Ihnen die notwendigen Erklärungen zu geben. Und das fällt mir nicht ganz leicht.

Daß ich Sie geliebt habe, mehr als für mich gut war, wissen Sie ja genau. Was Sie aber nicht begreifen konnten, das war der Grund, warum ich Sie nicht heiraten wollte. Überlegt habe ich es mir lange, dessen können Sie sicher sein. Aber schließlich stand mein Entschluß fest. Sie passen nicht in eine Ehe, vor allem nicht zu einer Frau wie ich, die eine unaufhörliche, ständige Hingabe verlangt, gegen die alle sonstigen Interessen zurücktreten müssen.

Bei unferen beiderseitigen Lebensauffassungen war ein Kompromiß unmöglich. Sie wollten nicht auf Ihre Tätigkeit, die Ihnen unweigerliches Bedürfnis war, ich vermöchte nicht auf meine Forderung zu verzichten. Daher schien es mir besser, wir blieben lediglich gute Freunde, die ein kurzes Stückchen auf dem sonnigen Rosenpfade gemeinsamer Neigung dahinwandeln. Es war schön, unser Sonnenglück, lieber Freund, ungerührt schön, aber es mußte wie alles Schöne im Leben einmal ein Ende finden.

Jetzt kommt nämlich der zweite Grund, weshalb ich Sie nicht heiraten konnte. Meine Vermögensverhältnisse sind ruiniert. Der betrügerische Bankrott eines Bukarester Bankhauses hat mich derartig geschädigt, daß ich mein gewohntes Leben nicht weiter führen kann. Ich erzählte Ihnen bisher nichts davon, um Sie nicht zu beunruhigen. Ich mußte mich aber nach Ressourcen umsehen, und was liegt für eine Frau näher als der Gedanke, sich günstig zu verheiraten.

In Rumänien bot sich nichts Passendes für mich. Man sagt, ich hätte mir meinen guten Ruf etwas verdorben. Wie Sie wissen, warb Straffoff schon lange um mich. Gewiß ist er ein Parvenü, aber keiner von der schlimmsten Sorte. Was ihm an innerer Kultur fehlt, ersetzt er durch gut abgelesene äußere Zivilisation. Vor allem aber ist er ein Mann von unbändiger Energie und Arbeitskraft, der es noch zu Großem bringen kann. Für ausgeschlossen halte ich es nicht, noch einmal Fürstin von Kirgisia zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Günstige Kaufgelegenheit! Vornehme Damen-Taschen. Qualitätsware, außergewöhnlich preiswert. Damentaschen, Kofferform mit Lederfutter 8.75. Damentaschen, Kofferform, echt Auto-Rindlack 10.50. Visittaschen, elegante Form, viele Farben, echt Leder 1.75. Damentaschen, Kofferform, la. Vollrindleder 8.90. Damentaschen, Besuchsform, Auto-Rindlack mit Seiden- od. Lederfutter 9.50. Damentaschen, Kofferform, echt indisch Saffian 8.50, 9.50, 12.50.

Sonderangebot - Flügeltaschen. die große Mode. Wir bringen hier eine Riesenauswahl neuester Modelle in allen erdenklichen Ledersorten. Unsere Weihnachtsschlager! 6.50 8.90 9.50 9.90 11.50 15.—

Kaufen Sie bald, damit Sie noch bei großer Auswahl Ihre Weihnachts-Einkäufe tätigen können. Anbezahlte Stücke werden kostenlos zurückgestellt. Bis Weihnachten über Mittag geöffnet. Offenbacher Lederwaren-Vertrieb nur Kaiserstr. 203, I. Etage. Achten Sie genau auf die Adresse, wir haben keine weitere Filiale am Platze. 19922

Korsett-Spezial-Geschäft CHARLOTTE KNAPP Karlsruhe - Kaiser-Passage 8 nächst der Kaiserstrasse 19885 Filiale: Amalienstr. 22 Telefon 1718. Weihnachts-Verkauf. Empfehle mein großes Lager in nur gut sitzenden Korsetten, Hüft-Korsetten und Büstenhaltern. Maßkorsette werden in eig. Atel. gefertigt. Reparaturen - Waschkorsette. Schlecht sitzende Korsette werden fachgemäß umgearbeitet.

Zur Ergänzung des Wintervorrates empfehle ich alle Sorten Kohlen, Koks, Briquets, Grudekoks und Holz bei schneller Bedienung erstklassiger Ware. 19178. Friedrich Chr. Kiefer Karlsruhe 4. Telefon 254 und 2543

Samtliche Farben, Lacke etc. gebrauchsfertig, für Anstriche aller Art, vorteilhaft im Farbenhaus Waldstr. 15, beim Colosseum. 12714



Bedenken Sie.

Das Gute, das stets Begehrte wird immer nachgeahmt. Das ist ganz natürlich und eben der Beweis, daß es gut ist.

Bedenken Sie aber auch... Die Nachahmungen sind selten so gut wie das Original. Ist es nicht das Sicherste und Vernünftigste, Sie verlangen von vornherein das Original, das Bewährte? Selbst, wenn die Nachahmungen etwas „billiger“ sind? Für Ihren kostbaren Haarschmuck ist nur das Allerbeste, das Beste gut genug, d. h.



Dr. Dralle's Birken-Wasser

Preis: Mk. 2.— und Mk.— 3.50; 1/2 Ltr. Mk. 5.50, 1/4 Ltr. Mk. 10.—

Geüllte Spielwaren, Airappen, Bälle u. s. w. für Weihnachtsgeschenke und Verlosung geben wir an. Vereine und Gesellschaften in Konfirmations-Engagements ab. Lagerbest. äußerst lobend. 19917. Karlsruher Waren-Expedition, Gottesauerstraße 33a.

Brillantes Weihnachtsgeschenk! 5 Aluminiumtöpfe mit Deckel Mk. 8.50 (franko Haus) (Vorfall- oder Nachnahme). Inhalt: 1, 2, 3, 4 Liter. 62/140. Metallindustrie S. Seithe. Döhlhausen b. Bietzen-erg Nr. 112. 3000 qd. Fabrikstraße. Firma besteht ca. 25 Jahre. Bedenket Zurücknahme. - Interat einenden. -

Uebel & Lechleiter. Pianos u. Flügel von unerreichter 1924 Tonschönheit u. Dauerhaftigkeit. Mässige Preise. Auf Wunsch Teilzahlung. Alleinige Niederlage in Karlsruhe. H. Maurer Kaiserstraße 176 Eckhaus Hirschstraße.

Damen-Frisier-Salons (Einzel-Kabinen) Oswald Schiemann Doublastr. 14 (neben Bank Ellern). Ausführung aller Frisuren für Ball, Theater, Hochzeiten etc. Besonders empfehle meine Werkstatt für „Haar-Arbeiten“ 19428. Fachmännische Bedienung. Solide Preise.

Butterzentrale A. Zöllin Karlsruhe. Adlerstraße 32. Telefon 3854. Nur an Wiederverkäufer. liefere sämtliche 19757. Molkerei-Produkte in vorzüglicher Qualität zum billigsten Tagespreis frei Haus. In verschiedenen Käsearten bis zu 30% Abschlag. - Prompter Versand nach auswärts. -

Einige Waggons Mostäpfel u. Mostbirnen sind noch abzugeben ab Station Appenweiler bei 6223a. M. Wallenborn, Obst-Straßburg. Telefon 1942. Zu erfragen bei Seegmüller & Cie., Speditur, in Appenweiler (Baden).

Keine Ladenspesen! Keine Personalspesen! Tuchmäntel weit geschnitten, mit Gürtel 22.00 an. Kindermäntel 6.00 an. Sportwesten 7.50 an. Strickjacken 5.00 an. Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 36, 1 Treppe. 19847

Für die kommende Bedarfszeit empfehle ich den verehrlichen Interessenten mein reichhaltiges Lager feinsten Essig- und Salzgurken in verschiedenen Größen und Packungen zum billigsten Tagespreis. Großabnehmer erhalten Breidermäßigung. Versand erfolgt in Dosen u. Einern mit Patentverschluß sowie in Fässern. Friedrich Däuble, Gurkenkonservenfabrik, 19788 Karlsruhe-Altpfurr, Fernsprecher 1811. Briefumschläge liefert d. Buchdruckerei „Bad. Presse“.

Prima Gimbiergehäse verfertigt in Kolltall zu 75 Pf. pr. Pfd. 140650. Alois Steinhauser, Remsen, Müdn. Wemmingen. Gute Kraft für Weib-nachfeier o. d. Anab. unt. Nr. 19917 an die „Badische Presse“.

Sport-Westen
Ca. 600 gestrickte
ca. 330 Gr schwer

Ganz
besonders
vorteilhaft

Serie 1	2	3	4	5	6
9 ⁸⁰	11 ⁵⁰	14 ⁵⁰	16 ⁵⁰	17 ⁵⁰	19 ⁵⁰

Ca. 300
Kinder-Westen

Gr. 40	45	50	55
5 ⁴⁰	6 ⁴⁰	7 ⁴⁰	8 ⁴⁰

Kindermützen	1.20	0.95	75 ¹
Rodelschals	3.20	2.60	1 ⁹⁵
Kunstseidene Schals u. Schoner	2.60	2.10	1 ³⁰

Für den
Winter

Wollene Kinderstrümpfe

Gr. 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
-95	1 ¹⁰	1 ³⁰	1 ⁵⁰	1 ⁷⁰	1 ⁹⁰	2 ¹⁰	2 ³⁰	2 ⁷⁰	3.-

Kinderschulphosen feinfarbig

Gr. 1-2	3-4	5-6
-95	1 ¹⁰	1 ³⁰

Damen-Schlupfrose geraut. 1⁹⁰

Damen-Hemden 2.10 1.70 1⁴⁰

Damen-Hemdosen 3.60 2.60 1⁹⁵

Ein großer Posten
normalfarbige Kinder-Hemdosen

Gr. 50-55	60-65	70-75	80-85
1 ⁵⁰	1 ⁷⁰	1 ⁸⁵	2.-

Herren-Artikel
zu
Reklame-Preisen

Herrenkragen
4 fach, mit Ecke 1/3 Dzd. 3.10 St. 55¹

Herrenkragen
5 fach, mit Ecke 1/3 Dzd. 4.30 St. 75¹

Einsatzhemden
mit Piquebrust, Größe 5 und 6 St. 2⁵⁰

Normalhemd
gute Qualität, Gr. 5 St. 2⁹⁰

Normalhose
Gr. 4 St. 2²⁰

Herrensocken
feinfarb., m. Streifen od. kariert Paar 95¹

Hosenträger
Paar 1.20 0.85 70¹

Telefon
480

Paul Burchard

Versand nach
auswärts!

Wein Wein

Durch günstigen Einkauf größerer
Partien, sowie Waggon-Bezug
bin ich in der Lage
billig u. gut
anbieten zu können.

Rotweine:

Burgunder . . . Liter 1.10
(Eisfasser)

Lauffener . . . Liter 1.30

Kouffillon . . . Liter 1.40

Weißweine:

Heiligensteiner . . . Liter 1.-

Rappoltzweiler . . . Liter 1.20

Alles einschl. Steuer ohne Glas.

Alter Malaga

1/2 Flasche Mk. 1.70
einschl. Glas und Steuer.

Bucherer
in sämtlichen Filialen. 19756

Industrie- und Hüttenbedarf (vormals
CARL HAF.)

Gerwigsstr. 27 = KARLSRUHE i. Baden = Telefon 4740.

Vertretung und Fabriklager
der Firma
Süddeutsche Schmirgelwerke
A.-G.
(Memmingen, Bayern)

Schmirgel- u. Glasleinen, Schmirgel-,
Glas- u. Flintpapier, Rotschleif- u. Sand-
Papier etc., Messerputzschmirgel
(Blatt- und Rollenware)
in allen Körnungen stets vorrätig.

Die „Bavaria“-Erzeugnisse haben Weltruf!

Ferner empfehlen wir uns für den Bezug von:
Maschinenputztücher
in Baumwolle und Tricot, gesäumt und ungesäumt.
(Anfertigung in eigenem Betriebe).

Pußwolle (weiss und bunt), **Pußlappen** (hell und bunt),
Polierleinen, Arbeiter-Schutzbekleidung,
Schleif- und Polierscheiben
(nur prima Qualitäten) für alle Verwendungszwecke.

Eigene Pußtuch- u. Pußlappen-Wäscherei.
Erstes Spezial-Unternehmen am Platze

Verlangen Sie unser Angebot!
17 27

PELZE Mäntel
Jacken
nur 19032
32 Zirkel 32
1 Treppenhoch W. Lehmann

Schinkenstücke

aus geräuchert, ohne Wein. 22er
ausgerollt, ohne Wein. 21er
alles beste Qualität, verwendbar für
Brot und Torten, auch für
W. Krugger, Würsterei,
Schellerei bei Rempten (Alldorf).

Das echte **Simons-Brot**
Caffeler

in bestes Mittel gegen Zuckerkrankheit, Magen-
Darm-, Nierenleiden usw. Preis frisch erhältlich
bei S. Kiesel, Weinstadt, S. Gauer, Weinstadt,
Weinstadt, Weinstadt.

Flaschen-Weine

22er zu Mk. 1.10 und 1.30
21er zu Mk. 2.-, 2.30, 2.50
2.60, 3.80 bis zu Mk. 25.- einschl. Glas
und Kiste. Abgabe von 30 Flaschen an.

Proben gegen Berechnung.

Jakob Feitig, Weingutsbesitzer.
Sieboldingen, Rheinpfalz. 6271a

Werbe-Verlag



Reklame
aller Art

Paul Bach
Nokstr. 9. Telet. 32 3.

**Thürmer-
Pianos**

Aussergewöhnlich
gute, schöne und
preiswerte
Pianos mit

Elfenbein-Klavatur

Preislage:
R-M 1200,- bis 1450,-
Teilkzahlung gestattet.
Alleinige Vertretung:

Ludwig Schweisgut

Erbsprinzen-
strasse Nr. 4

Billige
Bett- und
Schlafdecken

(auch für Tür u. Fenster-
mäntel, Bettdecken etc.
geeignet) St. 1.-, 1.60,-,
2.- und 3.- bei

K. Maier

16 Wavarastr. 16
Telefon 2229 19850

Billige Bücher für den Gabentisch

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Jugendchriften: Märchen u. Sagenbücher
von Andersen, Grimm,
Hauff, 1001 Nacht,
Kamerad u. Kränzchen
Bibliothek
Erzählungen von Auerbach, Bessel, Coppers,
Dransfeld, Follenius, Garten, Gerstlacker, Glas,
Harder, Hauff, Hiden, Hofmann, Ho-
schmidt, Koch, Lenz, Maritt, Münchhausen,
Spysi, Traumann, Wigger, von 1 bis 2 Mk.
Bersch, Worishofer u. A.

Romane von: Brachvogel, Cooper, De Coster,
Fauber, Gontard-Schuck, Jacobson,
Kochler, Mantegazza, Panhus, Rogge, Ritz,
Sieber, Storm, Teichmann, Trott, Welser,
Winterfeld, von 0.60 bis 2.75 Mk.

Spamers Weltgeschichte: Altertum 6 Mk.
Mittelalter 12 Mk. Neuzeit 18 Mk.
2 Bände nur 3 Bände nur

Ullstein Weltgeschichte: reich illustriert
Altertum Orient pro Band
Ganzl. Ganzl. statt 30,- nur 20 M.

Kulturbilder Geschichte der
Revolutionen
2 Ha. bleibende Bände, r. illust. nur 15 Mk.
Krieg u. Kriegerum, 2 Papp- nur 12 Mk.
Bände, reich illustriert

Vergleichende Völkerkunde v. Buschan
Afrika Mit vielen Illustrationen
Schöner Halblederband . . . nur 8 Mk.

Weltall und Menschheit reich illustriert
5 schön e Halblederbände . . . nur 50 Mk.

Die Wunder der Welt von E. v. Hesse
Wartegg, r. illust. 2 Bd. Halb. nur 20 Mk.

Deutsche Literaturgeschichte von A.
Herrn. Prachtband . . . nur 19 Mk.

Reichhalt. Antiquariatslager von Werken
aus den Gebieten der schönen Literatur,
der Kunst und aus allen Wissensgebieten.
Kataloge und Verzeichnisse
stehen kostenlos zu Diensten.

Wir bitten um Ihren Besuch
Müller & Gräff, Antiquariat
Karlsruhe, Kaiserstraße 80a, 1. Trepp.

Email-Böden

in jeder Größe für
Blechnermeister

empfehl. S. Maurer, Wintermerstraße 7, II.

Lebensmittel!

Wer errichtet Filiale?
Gaden u. Einrichtung vorhanden. Angebote unter
Nr. 23473 an die „Badische Presse“.